

Wo: PR2 - Thema 2 - Modul 2.3 - Erstes Video zu Video-Ressourcen: "Sexuell übertragbare Krankheiten (STDs), Ursachen, Anzeichen und Symptome, Diagnose und Behandlung"

<https://edusexage-mooc.eu/topic2/>

VIDEO: Sexuell übertragbare Krankheiten (STDs), Ursachen, Anzeichen und Symptome, Diagnose und Behandlung

Das heutige Thema sind sexuell übertragbare Krankheiten oder STDs. Sexuell übertragbare Krankheiten, die auch als sexuell übertragbare Infektionen bezeichnet werden, sind Infektionen, die hauptsächlich durch sexuellen Kontakt übertragen werden, insbesondere durch vaginalen, analen und oralen Sex. Einige sexuell übertragbare Krankheiten können auch durch nicht-sexuelle Kontakte übertragen werden, z. B. durch den Gebrauch von unsterilen Drogennadeln, aber auch von der Mutter auf das Kind während der Geburt und beim Stillen sowie durch Bluttransfusionen. Sexuell übertragbare Krankheiten, die während der Geburt auf ein Kind übertragen werden, können zu ungünstigen Folgen für das Baby führen. Um sexuell übertragbare Krankheiten bei Neugeborenen zu verhindern, raten Ärzte schwangeren Frauen, sich auf sexuell übertragbare Krankheiten testen und behandeln zu lassen, auch wenn keine Symptome auftreten. Einige sexuell übertragbare Krankheiten können sowohl bei Frauen als auch bei Männern zu Unfruchtbarkeit führen. Da sexuell übertragbare Krankheiten zunächst keine Symptome verursachen, besteht ein größeres Risiko, die Krankheit unwissentlich auf andere zu übertragen. Die häufigsten sexuell übertragbaren Krankheiten sind Chlamydien, Chancroid, Schamläuse oder Filzläuse, Herpes genitalis, Hepatitis, Trichomoniasis, HIV/AIDS, Gonorrhoe, Syphilis, Krätze, Molluscum contagiosum, Ureaplasma-Infektion, Humanpapillomavirus (HPV). Viele sexuell übertragbare Krankheiten sind heilbar, einige jedoch nicht. Zu den heilbaren Geschlechtskrankheiten gehören Syphilis, Filzläuse, Gonorrhö, Trichomoniasis und Chlamydien. Zu den unheilbaren gehören Herpes, HIV, das humane Papillomavirus und Hepatitis B. Im Jahr 2005 waren etwa 1,1 Milliarden Menschen mit anderen Geschlechtskrankheiten als HIV/AIDS infiziert, was zu etwa 180.000 Todesfällen führte. Etwa 500 Millionen waren entweder mit Syphilis, Gonorrhoe, Chlamydien oder Trichomoniasis infiziert. Weitere 530 Millionen Menschen hatten Genitalherpes und etwa 290 Millionen Frauen waren mit dem humanen Papillomavirus infiziert. Geschlechtskrankheiten können durch Bakterien, Parasiten oder Viren verursacht werden. Zu den bakteriellen STD gehören Gonorrhö, Syphilis und Chlamydien. Zu den parasitären STDs gehören Trichomoniasis und Schamläuse. Zu den viralen STDs gehören Papillomaviren, Herpes genitalis und HIV. Der Genitalbereich ist in der Regel ein feuchtes und warmes Milieu, ideal für das Wachstum von Bakterien, Parasiten und Viren. Faktoren, die das Risiko einer Geschlechtskrankheit erhöhen können, sind: ungeschützter Geschlechtsverkehr, sexuelle Aktivitäten mit mehreren Partnern, Geschlechtskrankheiten in der Vorgeschichte und ein gemeinsamer Gebrauch von Nadeln. Die Hälfte der sexuell übertragbaren Krankheiten tritt bei jungen Menschen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren auf. Häufige Symptome sind: schmerzhaftes und brennendes Wasserlassen, Schmerzen oder Unwohlsein beim Sex, ungewöhnlicher oder seltsam riechender Scheidenausfluss, Fieber, Unterleibsschmerzen, ungewöhnliche vaginale Blutungen, Ausfluss aus dem Penis, Wunden, Beulen, Ausschläge am oder um den Penis oder die Hoden, an oder um die Vagina, am oder um den Anus,

das Gesäß, die Schenkel oder den Mund, schmerzhafte oder geschwollene Hoden, Juckreiz in oder um die Vagina.

Diagnosen und Behandlung:In den meisten Fällen können Geschlechtskrankheiten nicht allein anhand der Symptome diagnostiziert werden. Wenn der Arzt den Verdacht hat, dass Sie eine Geschlechtskrankheit haben könnten, wird er wahrscheinlich empfehlen, dies durch Tests zu überprüfen. Dazu gehören Bluttests, Urinproben und Flüssigkeitsproben aus aktiven Genitalwunden. Ein STI-Screening ist für alle wichtig, auch für schwangere Frauen, Frauen ab 21 Jahren, sexuell aktive Frauen unter 25 Jahren, Männer, die sexuelle Kontakte mit Männern haben, Menschen mit HIV und Menschen, die einen neuen Partner haben. Die Screenings werden durchgeführt, wenn noch keine Symptome vorhanden sind. Dies kann dazu beitragen, Geschlechtskrankheiten und die damit verbundenen Komplikationen zu verhindern.

Behandlung: Die Behandlung hängt von der Art der Geschlechtskrankheit ab, die Sie haben. Bei schwangeren Frauen mit einer sexuell übertragbaren Krankheit kann eine sofortige Behandlung das Risiko einer Ansteckung des Babys verhindern oder verringern. Bakteriell bedingte STD sind leichter zu behandeln als virale STD. Virusinfektionen können zwar behandelt, aber nicht immer geheilt werden. Antibiotika können bakterielle und parasitäre STDs heilen. Antivirale Medikamente können Infektionen über viele Jahre hinweg in Schach halten und das Risiko einer Übertragung verringern. Es gibt Medikamente, die die Häufigkeit und Schwere von Herpesausbrüchen verringern. Sie können Ihr Risiko für Geschlechtskrankheiten verhindern oder verringern, indem Sie auf sexuelle Handlungen verzichten, sich impfen lassen, nur einen Sexualpartner haben, keinen Alkohol trinken oder Freizeitdrogen meiden, die Ihr Risiko für riskante Verhaltensweisen erhöhen oder Ihr Urteilsvermögen beeinträchtigen können.